Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 77 — Mittwoch, den 17. Mai 1933 — 51. Jahrgang

Amerika gegen Sanktionen

Norman Davis vermittelt in Paris — Abrüstungskonferenz muß gerettet werden

Washington. Der amerikanische Sondervertreter Norman Davis versuchte den französischen Außenminister Paul Boncour in einer einstündigen Unterhaltung zu bewegen, neuen deutschen Abrüstungsvorschlägen gegenüber eine versöhnliche Haltung einzunehmen, um Amerika und England eine gleiche Haltung zu ermöglichen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Amerika, England und Frankreich auf diplomatischem Wege nunmehr auf die Reichsregierung einwirken, damit, wie der amerikanische Vertreter es ausdrückte, „eine geschickte Brücke von der Insel Elba, auf die sich Hitler manövriert habe, zurück zum Festlande gebaut werden könne".

Fest steht im übrigen, daß Norman Davis und Paul Boncour die Fragen der Sanktionen nicht besprochen haben. Norman Davis unterstrich die unbedingte Notwendigkeit eines militärischen und wirtschaftlichen Friedens und erklärte, Sanktionen gegen Deutschland seien nur möglich auf Grund einer Entscheidung des Haager Gerichtshofs.

*

Washington. Staatssekretär Hull drückte im Verlauf einer Pressekonferenz die Hoffnung aus, daß die öffentliche Meinung „blinde und dumme" Staatsmänner zwingen würde, baldigst vernünftig zu werden. Diese Aeußerung fiel im Zusammenhang mit einer Kritik der offensichtlichen englisch-französischen Absicht, den Wirtschaftskrieg fortzusetzen. Staatssekretär Hull erklärte, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, das Zollgesetz zu revidieren und Gegenseitigkeitsverträge abzuschließen. Statt dessen versuchen England und Frankreich den amerikanischen Handel trotz der Washingtoner Besprechungen schrittweise abzuschnüren. Hull erklärte schließlich, er hoffe, daß die Weltmeinung nötigenfalls die Regierung mit „Knüppeln und Tritten" zur Zusammenarbeit mit dem Endziel einer Wiedererholung des Welthandels zwingen werde.



Janusz Jendrzejewicz

Das politische Profil des neuen Ministerpräsidenten.

Die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch den Unterrichtsminister Jendrzejewicz wird bekanntlich als die Ankündigung eines verschärften Kurses gegen die Rechtsopposition betrachtet, weil Jendrzejewicz als der Vater des die Hochschulautonomie einschränkenden Gesetzes gilt, das hauptsächlich den politischen Zweck hat, den gegenwärtig noch starken Einfluß der oppositionellen Nationalen Partei (der ehemaligen Nationaldemokraten) auf die Studentenschaft zu brechen.

Auch früher schon war Jendrzejewicz einer der von der Rechten am meisten bekämpften Männer des Pilsudski-Lagers. Die Fehde gegen ihn wurde zum großen Teil mit dem Argument geführt, daß er dem Freimaurertum wohlwollend gegenüberstehe und demnach geneigt sei, den katholischen Einfluß auf das Schulwesen zu schmälern. Zu beachten ist auch, daß der neue Ministerpräsident in viel höherem Maße als sein Vorgänger Prystor Parteimann ist. Er war seit 1928 bis zu seiner Ernennung zum Unterrichtsminister im Sommer 1931 der stellvertretende Vorsitzende des Regierungsblocks und während der Ministerpräsidentschaft des Parteiobmannes Slawek vorübergehend geschäftsführender Parteivorsitzender. In außenpolitischer Hinsicht ist es im Hinblick auf die gegenwärtigen polnischen Annäherungsbemühungen der Sowjetunion gegenüber nicht ohne Interesse, daß Jendrzejewicz als Direktor des Ostinstituts in Wilna bisher in enger Verbindung mit dem „Prometheus-Verbande" stand, der „die Befreiung der unterdrückten Völker der Sowjetunion" anstrebt und besonders ukrainische Emigranten (Petljura-Richtung) und kaukasische Georgier in seinen Reihen zusammenfaßt.

Der neue Ministerpräsident Jendrzejewicz wurde 1875 in dem Teil der Ukraine geboren, der jetzt zur Sowjetunion gehört. Durch seine Betätigung in der gegen die russische Zarenregierung gerichteten polnischen Unabhängigkeitsbewegung wurde er zur Auswanderung genötigt. Seine Studien hat er in der Pariser Schule der politischen Wissenschaften getrieben. Mit Beginn des Weltkrieges trat er in die von Pilsudski gebildeten polnischen Legionen ein. Aus dem Heeresdienst ist er 1923 mit dem Rang eines Majors ausgeschieden.

Genf in Erwartung der deutschen Erklärung

Hoffnung auf Entgegenkommen Deutschlands — Die Wirkung der Reichskanzlerrede

Genf. Der englische Staatssekretär Eden ist am Montag nachmittag unerwartet nach London gerufen worden, um dem engeren Kabinettsausschuß für die Abrüstungsfrage einen Bericht über die letzten Verhandlungen mit Botschafter Nadolny zu erstatten. Eden beabsichtigt zu dem vorläufig auf Donnerstag festgesetzten Beginn der großen Verhandlungen des Hauptausschusses in Genf wieder einzutreffen.

In allen Konferenzen wird immer wieder betont, daß die deutsche Regierungserklärung **von allergrößter Tragweite und Bedeutung für die weiteren Verhandlungen sein werde.** In französischen Kreisen richtet sich das Interesse ausschließlich auf die Stellungnahme zu den beiden für Frankreich besonders bedeutungsvollen Fragen: **Vereinheitlichung der europäischen Armeen und den deutschen Forderungen auf dem Gebiet des Kriegsmaterials.** Man gibt offen zu, daß die Frage der Wehrverbände daneben sachlich nur von geringer Bedeutung sei. In englischen Kreisen verlautet, daß der englische und der französische Außenminister und der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis sich Ende der Woche nach Genf begeben werden, falls die deutsche Regierungserklärung am Mittwoch die Tür für weitere Verhandlungen offen lasse **und sich eine gewisse Verständigungsbereitschaft von deutscher Seite zeige.** Man erwartet, daß sodann auch ein verantwortliches deutsches Kabinettsmitglied nach Genf kommen werde und **Ende dieser oder Anfang nächster Woche im engeren Kreise der Großmächte eine Bereinigung der großen bisher unüberbrückbaren Gegensätze stattfinden könne.**

Amerika und Deutschland

Washington. Die letzten Vorgänge in Europa, besonders die englisch-französischen Drohungen auf Grund des Versailler Vertrages Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland anzuwenden, haben in amerikanischen Regierungskreisen stärksten Pessimismus wegen des Schicksals der Genfer Abrüstungskonferenz sowie der Weltwirtschaftskonferenz hervorgerufen. Maßgebende Persönlichkeiten des amerikanischen Staatsdepartements erklären gegenüber Herriots Behauptung, Präsident Roosevelt habe sich mit England und Frankreich solidarisch erklärt, daß Roosevelt, obwohl die amerikanische Regierung die deutsche Politik in vielen Fragen nicht billige, keinerlei derartiges Versprechen gegeben, sondern lediglich eine engere Zusammenarbeit mit den europäischen Ländern zur Lösung der Weltwirtschaftsprobleme zugesagt habe. Auch der besprochene Konsultativpakt könne keineswegs im Sinne Herriots ausgelegt werden. Der Versailler Vertrag sehe vor, daß die Siegermächte bis 1936 Sanktionen in Gestalt einer Neubesetzung des Rheinlandes verhängen könnten, falls Deutschland die Reparationszahlungen nicht leiste. Die amerikanische Regierung habe jedoch den Versailler Vertrag nicht ratifiziert und erhalte auch keine Reparationen. Daher würde Amerika keinesfalls an Strafmaßnahmen gegen Deutschland teilnehmen.



Deutschlands neuer diplomatischer Vertreter in Bern

Der deutsche Gesandte in Oslo, Freiherr von Weizsäcker, ist als deutscher Gesandter in Bern ausersehen.

Rückreise der sowjetrussischen Handelsabordnung von Warschau

Warschau. Nach 14tägigem Aufenthalt in Polen hat die sowjetrussische Handelsabordnung Warschau verlassen und sich nach **Moskau zurückbegeben,** um dort ihrer Regierung, wie Vizekommissar Bojew erklärt, „mitzuteilen, wie sie freundschaftlich von polnischen Wirtschaftskreisen bewirtet wurde." Die Sowjetrussen haben polnische Industriewerke in **Warschau, Kattowitz, Krakau, Posen, Lodz** und schließlich den unvermeidlichen Hafen Gdingen besichtigt und, wie es in den Abschiedsreden hieß, **„neue Möglichkeiten enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit entdeckt."** Handelsminister Zarzycki hat in seiner Tischrede offen erklärt: „Wir werden nun froh sein, wenn dieser Besuch auch praktische Folgen zum Wohle beider Länder nach sich ziehen wird." Die Erklärungen, die der Führer der sowjetrussischen Abordnung, Bojew, an die polnische Presse gerichtet hat, deuten indes größte Vorsicht und Zurückhaltung. Ueber Gdingen sagte er, es bestünden große Möglichkeiten, den polnischen Hafen für den sowjetrussischen Export auszunützen. Besonderes Interesse zeigten die Sowjets für die **polnische Metall- und Zementindustrie.** Um der Sache auch ein politisches Gesicht zu geben, wurde der sowjetrussische Gesandte Owsiejenko, sowie Kommissar Bojew vom Außenminister Beck empfangen.

Deutscher Protest in Wien

Berlin. Der deutsche Gesandte in Wien ist angewiesen worden, wegen der Vorfälle, die sich am Sonnabend auf dem Wiener Flugplatz gelegentlich der Ankunft der deutschen Minister ereigneten, bei der österreichischen Regierung den schärfsten Protest einzulegen.

Dr. Bernwieser verhaftet

Wien. Wie der nationalsozialistische „Kampfruf" meldet, ist der Landesführer des NS-Juristenbundes, Dr. Bernwieser, wegen der Rede, die er in Berlin auf der Tagung „Für deutsches Recht" gehalten hat, am Sonntag in Wien verhaftet worden.

Kein deutsches Auslandsmoratorium

Neuyork. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der, wie gemeldet, am Sonnabend mit dem Lloyddampfer „Europa" von Neuyork abgereist ist, hat an den in Neuyork zurückgebliebenen Reichsbankdirektor Nordhoff folgenden bedeutsamen Funkspruch gerichtet:

„Kein Vorschlag bezüglich Herabsetzung der privaten Auslandsschulden oder Einstellung der Zahlungen oder Verminderung der Zinsen wird durch die Reichsbank gemacht werden. Wir beabsichtigen, die Kreditoren in jeder Hinsicht zu schützen. Kein Moratorium für Markzahlungen der Schuldner wird gefordert werden. Einziges Programm ist, wie die Mark in ausländische Währung umgewandelt werden soll, da an Devisen Mangel herrscht wegen des dauernden Schrumpfens des Außenhandels. Ferner wird kein Vorschlag bezüglich einer Unterscheidung zwischen Kreditorengruppen von unserer Seite kommen. Wir wünschen nur die Situation mit allen Gruppen zu besprechen und Ratschläge zu erhalten."

Wilde Tumultszenen in der griechischen Kammer

Athen. In der griechischen Kammer kam es bei der Aussprache über die Frage, ob Venizelos wegen des März-Putsches in Anklagezustand versetzt werden soll, zu wilden Tumultszenen. Venizelos versuchte in seine Verteidigungsrede eine Ehrenrettung für den flüchtigen ehemaligen Diktator Plastiras. Die Kammer geriet daraufhin in außerordentliche Erregung. Mehrere Abgeordnete erlitten Wutausbrüche. Man hörte Rufe wie „Nieder mit dem Meuchelmörder!" Da die Kammer eine drohende Haltung einnahm, wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt, um Tätlichkeiten vorzubeugen.

Herriot und Tardieu

Innerpolitische französische Auseinandersetzungen auf dem Rücken Deutschland.

Paris. Der Vorsitzende der radikalsozialistischen Partei und ehemalige Ministerpräsident Herriot hielt auf einem in Marseille veranstalteten Festessen eine Rede, die im Zeichen einer Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Tardieu stand. Tardieu, der jetzt auf den Versailler Vertrag verweise, den er zum Teil verfaßt habe, vergesse, daß der Wortlaut des Teiles 5 und die amtliche Auslegung dieses Wortlauts am Anfang der Abrüstungskonferenz und der Verwicklungen stehe, die die jetzigen Regierungen antreffen. Herriot verteidigte ferner seine Haltung in Lausanne, wobei er betonte, daß der Lausanner Vertrag nur provisorisch sei. Wir fühlen ebenso tief wie irgend jemand die Gefahr eines Deutschlands, das bei der Rassentheorie angelangt ist, die vor 1914 den ethischen Rückhalt des All-Deutschtums bildete. Wir haben schon seit dem Januar 1925 auf gewisse Gefahren aufmerksam gemacht und waren nicht die letzten, die den Anschluß als Versuch zur Wiederherstellung des alten Zollvereins angezeigt haben (!). Wir wollen überdies die ganze Sicherheit Frankreichs, aber wir glauben, daß die Vereinsamung eine Art der Unsicherheit ist.

Einige gehen darauf aus, nicht nur die Abrüstungskonferenz zu zerstören, sondern mit ihr auch den Völkerbund. Wenn sie dieses Ziel erreichen werden, wenn sie ein Wettrüsten begönnen in einer Zeit, wo die militärische Macht der industriellen Macht in so hohem Maße entspricht, welche Zukunft würde uns dann beschieden sein? Wir führen mit Ueberzeugung die Politik des Völkerbundes, um uns in jedem Fall auf ihn zu stützen.

Löbe interveniert

Sozialdemokratische Eingabe an den Reichstagspräsidenten.

Berlin. Der sozialdemokratische Abgeordnete Löbe hat im Namen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion den Reichstagspräsidenten Göring in einem Schreiben gebeten, im Hinblick auf die Einberufung des Reichstages die sozialdemokratischen Fraktionsräume und Sitzungssäle wieder freizugeben, nachdem die polizeiliche Durchsuchung bereits stattgefunden habe. Die Fraktion hat eine Sitzung für Dienstag nachmittag in Aussicht genommen. In einem weiteren Schreiben an den Reichstagspräsidenten ersucht Loebe die Freilassung der verhafteten Reichstagsabgeordneten auf Grund ihrer Immunität zu veranlassen, um eine möglichst vollzählige Beteiligung der sozialdemokratischen Fraktion an der bevorstehenden Reichstagstagung zu ermöglichen. Loebe verweist auf das Beispiel des bayrischen Landtags, bei dessen Eröffnung nach dem sozialdemokratischen Antrag verfahren und die dortigen Abgeordneten aus der Haft entlassen worden seien.

Moskau baut ein neues Luftschiff

Moskau. Die Sowjetregierung hat mit General Nobile einen neuen Vertrag über den Bau eines neuen Luftschiffes für Rußland abgeschlossen. Das neue Luftschiff soll dem deutschen LZ 127 entsprechen. Für den Bau sind besondere Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Mord im Gasthaus

Baldau. Die Freiw. Feuerwehr in Baldau (Baldowo) veranstaltete ein Vergnügen im Saale P. Um Mitternacht kam es dort zu einem Zwischenfall, da zwei Betrunkene — der 23 jährige Arbeiter Franciszek Chylkowski aus Baldau und der Arbeiter Listewnik aus Dirschau — die Anwesenden belästigten. Als sie der Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht nachkamen, wurden sie dazu mit Gwalt gezwungen. Sie hielten sich aber weiterhin im Gasthaus auf. Als einer der Feuerwehrmänner, Paul Haase gegen 1 Uhr den Saal verließ, wurde er im Hausflur des Lokals von Chylkowski überfallen, der ihm einen Messerstich in die Brust versetzte. H. war sofort tot. Zusammen mit Listewnik floh der Mörder, beide wurden aber schon nach 30 Minuten in dem Hause des Ch. von der Polizei verhaftet und nach Dirschau transportiert. Eine gerichtsärztliche Kommission begab sich gestern an den Tatort. Die Untersuchung wird weitergeführt.

Danzig und die Nationalsozialisten

Die nationalsozialistischen Führer beim Völkerbundskommissar

Danzig. Amtlich wird mitgeteilt: „In einer Unterredung mit dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Helmer Rosting, die am Sonntag in seinem Hause stattgefunden hat, haben die Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Danzig, der Gauleiter Albert Forster und Dr. Rauschning, zum Ausdruck gebracht, daß die nationalsozialistische Partei in Danzig auch im Falle der Uebernahme der Regierung in der freien Stadt Danzig

1. von dem Wunsche nach einem friedlichen Einvernehmen mit Polen beseelt sei und auch ihrerseits alles tun würde, um die Sicherheit der Personen polnischer Staatsangehörigkeit oder Nationalität in Danzig sowie des polnischen Eigentums in Danzig gewährleisten;

2. fest entschlossen sei, die bestehenden Verträge genau zu achten und die darin festgelegten Rechte Polens zu wahren;

3. die vom Völkerbund garantierte Verfassung loyal einhalten würde. —

Der Oberkommissar des Völkerbundes hat hiervon mit Genugtuung Kenntnis genommen.

Kind beim Spiel ertrunken

Tuchel. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Arbeiters Ignatz Janowitz in Gr. Mangelmühle bei Tuchel betroffen. Drei kleine Kinder, davon zwei des Janowitz, spielten am seichten Ufer des Wegnerschen Baches. An einer Uferstelle befindet sich eine Vertiefung, diese ist eingerichtet, um Wasser schöpfen zu können. Beim Spiel kamen die Kinder auch an diese Stelle und, infolge eines leichten Stoßes, stürzte die 2 jährige Hedwig Janowitz ins Wasser und versank mit einem Aufschrei gerade in der erwähnten Vertiefung. Die beiden Spielgefährten der Verunglückten liefen schleunigst zu der in der Nähe gelegenen Wohnung des J. und erzählten den Vorfall. Frau J., in aller Hast nach der Unfallstelle eilend konnte ihr Kind nur noch als Leiche aus dem Wasser heben.

Rechtsanwalt verhaftet

Stanislau. Im Zusammenhang mit Dokumentfälschungen und anderen Betrügereien wurde in Stanislau ein gewisser Dr. Filipp Rubin, Rechtsanwalt von Beruf, verhaftet. Er war bis 1932 Verwaltungsmitglied des Wojewodschaftsverbandes der Invaliden. Letztens benutzte er die 50 prozentigen Eisenbahnvergünstigungen, obwohl er dazu nicht berechtigt war. Die entsprechenden Ausweise hatte er gefälscht. Außerdem hat sich Dr. Rubin auch andere Betrügereien zuschulden kommen lassen.

Satztypen aus Kartoffeln

Luck. Einer Meldung aus Luck wurde in Wilna eine recht eigenartige kommunistische Geheimdruckerei entdeckt, in der die Typen aus Kartoffeln hergestellt waren. Die Brüder Matwiej und Makar Arkusz wurden auf frischer Tat ertappt, als sie staatsfeindliche Aufrufe zum 1. Mai druckten. Die aus Kartoffeln hergestellten Typen wurden mit roter Farbe getränkt.

Eine Fabrik falscher Gewichte

Kalisch. Hier wurde eine illegale Fabrik falscher Gewichte aufgedeckt, die seit 1926 riesige Mengen ihrer Artikel nach fast allen Städten Polens lieferte. Inhaber der Fabrik war ein gewisser Mojzesz Rafalowicz, bei dem einige tausend Gewichte mit gefälschten Eichstempeln gefunden wurden. Die Fälschung war so geschickt, daß dieser Betrug so lange geheim bleiben konnte. Der dem Staatsschatz zugefügte Schaden ist groß.

Beim Kohlendiebstahl den Tod gefunden

Szadek. Jan Filipczak hatte einen Kohlenwagn des von Szadek nach Poddembie fahrenden Zuges erklettert und warf Kohlen ab. Dabei wurde er von der Wache bemerkt, die ihn zum Verlassen des Waggons aufforderte. Als er dieser Aufforderung nicht nachkam, feuerten die Beamten einige Schüsse ab. Der Dieb sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Zug. Er stürzte beim Sprunge so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Filipczak verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Eine Gerichtskommission beschlagnahmte die Leiche.



Schwere Farmerunruhen in Amerika

Die Not der Farmer in den Vereinigten Staaten führt immer wieder zu Zusammenstößen der verzweifelten Bauern mit der Nationalgarde. Als kürzlich die Farm eines bankerotten Bauern versteigert werden sollte, rotteten sich die Nachbarn des Betroffenen zusammen und gingen gegen den Gerichtsvollzieher sowie die zu seinem Schutz mitgekommenen Soldaten vor. Wie man aus der Aufnahme ersieht, gingen die Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett gegen die verzweifelten Bauern vor und verhafteten die Führer.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

11)

Einige Minuten später lief der Zug in Trentschin-Teplitz ein. Die beiden Frauen fuhren mit der elektrischen Bahn bis zum Grand-Hotel, in dem die Eltern auch diesmal wieder abgestiegen waren. Aber als Aranka die Halle betrat und nach ihnen fragte, da sagte ihr der Portier:

„Die Herrschaften sind gestern morgen abgefahren, in die Hohe Tatra."

Aranka stand wie betäubt. Also noch nicht am Ziel, noch weiter mußte sie fahren, um die Eltern zu sehen. Und wenn sie vor ihnen stehen würde, was sollte sie ihnen sagen?

Sie ging müde über den Platz vor dem großen Hotel in die Hauptstraße. Nach wenigen Schritten hatte sie das Haus erreicht, in dem ihre Schwester Etelka, die Gattin des Badearztes Dr. Fekete, wohnte.

Die Vormittagssprechstunde war vorüber. Das Ehepaar saß nach dem Essen plaudernd beisammen, als Aranka nach kurzem Klopfen das Zimmer betrat. Das Mädchen, das sie melden wollte, hatte sie zur Seite geschoben. Marinka kauerte auf dem Flur in einem Sessel.

„Aranka!" Sie riefen es beide wie aus einem Munde, sprangen auf. Etelka umarmte die Schwester. Imre küßte ihr die Hand.

„Kind, Mädelchen! Wo kommst du so unerwartet her? Und wo ist dein Mann?"

„Ich bin allein," gestand die junge Frau und setzte sich. „Ich wollte zu den Eltern, aber nun sind sie abgereist, höre ich."

„Ja, in die Hohe Tatra, Aranka. Warum hast du auch dein Kommen nicht angemeldet? Dann wären sie noch geblieben und ihr hättet zusammen ins Gebirge fahren können."

„Ich ... wir ...", sagte Aranka zögernd.

Die Geschwister betrachteten sie. Erst jetzt fiel ihnen ihr bleiches, leidendes Aussehen auf.

„Ist etwas geschehen, Aranka?" fragte der Arzt.

Die junge Frau holte tief Atem. „Ich bin meinem Mann davongegangen, und ich kehre nicht wieder zu ihm zurück," beichtete sie sehr leise. „Aber nun bitte ich euch, fragt mich nicht nach Einzelheiten. Ich kann sie euch nicht sagen."

Das Ehepaar tauschte einen erschrockenen Blick. Dann fragte Etelka: „Davongegangen, sagst du, Aranka? Ohne sein Wissen, oder mit seinem Willen?"

Aranka schüttelte gequält das Haupt. „Er war auf der Reise. Vielleicht weiß er es heute noch nicht, vielleicht erfährt er es jetzt gerade." Sie schwieg, überwältigt von Gram, zitternd bei dieser Vorstellung.

„Habt ihr euch gezankt, Kindchen?" fragte der Schwager. „Das kommt doch in jeder Ehe einmal vor. Aber darum läuft eine Frau nicht einfach fort."

„Wir haben uns nicht gezankt. Ich — bin — vergangen vor Heimweh. Ich — — war — — nie — — glücklich!"

Nun war diese schwere Lüge heraus. Ob man sie ihr glaubte? — Etelka sagte: „Erzsi erzählte nach ihrem Besuch bei dir, daß du nicht so glücklich geworden seist, wie du es erwartet hättest. Aber sie sprach von vielen unangenehmen Nebenumständen in deinem Leben, Aranka. An deiner Liebe zu deinem Mann zweifelte sie nicht."

Aranka erhob sich. „Ich bitte euch, fragt mich nichts mehr. Quält mich nicht. Ich möchte so gern allein sein und versuchen, ein wenig zu schlafen.

Da brachte Etelka sie in das kleine Fremdenzimmer, bettete die Schwester und ließ sie allein. In der Küche fand sie Marinka, die inzwischen von dem Mädchen dorthin geholt worden war.

„Marinka, du bist auch hier!" Sie streckte ihr beide Hände entgegen.

„Küß die Hände, Etelkachen," sagte die Dienerin. „Hilf du meiner armen Aranka!"

Etelka nahm sie mit ins Zimmer hinein. „Kann ich ihr denn helfen, Marinka?" Was hat es gegeben bei euch?"

Die Dienerin sagte verschüchtert: „Ich weiß es nicht. Aber ich flehe dich an, Etelka, ich bitte Sie auf den Knien, gnädiger Herr Doktor: helfen Sie meiner armen Aranka!"

Mehr war nicht aus ihr herauszubekommen. Das junge Ehepaar stand vor einem Rätsel. Mitten in Frühling und Sonnenschein, in den Hochbetrieb von Dr. Feketes Arbeit und Etelkas Vergnügungen war diese arme, kleine traurige Aranka gekommen. War ihrem Manne einfach davongelaufen und wollte nicht wieder zu ihm zurück.

Und in der Küche oder im Flur hockte die alte Marinka. Stumm wie ihre Herrin, verzweifelt wie sie. Sprach auch nur, wenn man sie fragte, und erzählte nichts.

Aranka hatte sie um einige Tage Gastfreundschaft gebeten. Man sollte sich nicht um sie kümmern, Imre sollte seiner Arbeit, Etelka ihren Vergnügungen nachgehen. Sie wollte ja nichts als Ruhe und Einsamkeit. Aber Etelka war nun nicht in der Laune, spazieren zu gehen, sich zur Zigeunermusik vor den Kursalon zu setzen und mit den netten Badegästen zu flirten. Das Geschick der kleinen Schwester lag ihr am Herzen.

„Siehst du," sagte sie zu ihr, „wir alle haben dir abgeraten von dieser Heirat. Aber du Kindskopf wolltest ja nicht hören. Dein Mann war viel zu alt für dich, viel zu ernst. Er war Witwer, er hatte ein Kind. Das alles sind Dinge, die nicht für uns passen. Und dann bist du auch zu weit fortgezogen. Wir alle haben dir zu sehr gefehlt, und du hast unser schönes Budapest entbehrt."

Aranka schüttelte den Kopf. „Darum bin ich nicht unglücklich geworden, Etelka. Ein Körnchen Wahrheit ist in dem, was du sagst, aber auch nur ein Körnchen. Ich gehöre doch nicht zu den Frauen, für die es nur diese Aeußerlichkeiten gibt. Bei einer großen Liebe will die Frau nur den Mann und wird mit ihm glücklich, auch wenn die äußeren Umstände nicht so sind, wie erwartet."

„Warum aber bist du dann so unglücklich geworden, Kleine?" drängte die Schwester.

Da kam wieder der starre, verschlossene Ausdruck in das schöne Gesicht der Jüngeren. Sie hatte sich hinreißen lassen, sie hatte viel zu viel gesagt. Sie schwieg.

Als Aranka drei Tage in Trentschin-Teplitz war, rief eines Morgens in aller Frühe der Vater an. Etelka ging ans Telephon und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Auf Arankas flehentliche Bitte hatte sie den Eltern nichts von der Anwesenheit der jüngeren Schwester bisher berichtet.

„Brieflich sieht alles noch anders aus als es ist," hatte Aranka gemeint. „Die Eltern würden sich nur unnötig aufregen. In wenigen Tagen reise ich zu ihnen."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Gefährliche Raserei eines wildgewordenen Pferdes. Gestern nachmittag raste ein wildgewordenes Pferd mit einem Fleischerwagen durch die Park-, Barbara-, Beuthener- und Hüttenstraße und konnte erst zum Stehen gebracht werden, als der Schrankenwärter am Bahnübergang die Schranken herabließ. Unterwegs lief das Pferd in einen, mit Holz beladenen Handwagen, welcher vollständig zertrümmert wurde. Der Knabe, welcher den Wagen zog, konnte im letzten Augenblick noch zur Seite springen, so daß ein Unglück verhindert wurde. Das führerlose Gespann wurde zur Wache gebracht.

Sittenverrohung. Gestern abends leisteten sich einige junge Burschen auf der ul. Matejki einen groben Scherz, ohne in ihrer Verrohung daran zu denken, daß sie einem Mitmenschen, noch einem, der arbeitslos ist, einen großen Schaden zufügen. Ein Familienvater, namens Piekorz, welcher geistig nicht ganz normal, aber durchaus harmlos ist, wurde von diesen Rotzlöffeln in der üblichen Weise gehänselt, ihm der Stock entrissen und er aufs Pflaster geworfen. Bei dem nassen Wetter hat er dabei Schaden gelitten, konnte aber auch durch den Sturz verletzt werden. Erwachsene, welche diesem traurigen „Spaß" zuschauten amüsierten sich noch darüber. Solche Roheiten müßten polizeilich geahndet werden.

Folgen der Rekordraserei. Auf der Chaussee nach Alfredschacht wollte ein gewisser K. aus Siemianowitz auf seinem Fahrrad ein Personenauto einholen, kam jedoch hierbei ins Schleudern und fuhr die Böschung herunter. Ein Armbruch, sowie weitere innere Verletzungen waren die Folge dieses Leichtsinns. Vollkommen demoliert wurde gleichfalls das Rad. m.

=g= **Schwerer Diebstahl in einem Lagerraum.** In dem Lagerraum des Spediteurs Paul Nowak auf der ul. Kopalniana in Siemianowitz wurden in der letzten Zeit nach und nach 62 Sack Heidegraupe, Grieß usw., 3 Sack Haferflocken, gestohlen. Der Wert der nach und nach gestohlenen, Waren beträgt etwa 1700 Zloty. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

=g= **Schaukasten bestohlen.** In der Nacht zum Montag wurde der Schaukasten der Drogerie Chrystakiewicz auf der Wandastraße 40 in Siemianowitz von unbekannten Tätern mittels Nachschlüssels geöffnet und beraubt. Es wurden verschiedene Drogerie-Artikel im Werte von etwa 50 Zloty gestohlen.

Hühnermarder am Werk. In den letzten Tagen standen Hühnerdiebstähle auf der Tagesordnung. So wurden im Verlauf der letzten Woche mehreren Einwohnern auf der ul. Florjana insgesamt 20 Hühner gestohlen. Auf der ul. Karola Miarki sind gleichfalls einige Hühner entwendet worden. Wie uns mitgeteilt wird, soll es sich um eine kongreßpolnische Diebesbande handeln, die ihre Tätigkeit in Siemianowitz aufgeschlagen hat. m.

Straßensperre. Die Chaussee von Siemianowitz nach Baingow ist, ab 16. d. Mts., zwecks Durchführung der Umpflasterung für den Wagenverkehr bis auf weiteres gesperrt. Die Umfahrung erfolgt über Maxgrube, Michalkowitz. Desgleichen gesperrt ist die Chaussee Eichenau-Bogutschütz. Daselbst erfolgt die Umfahrung über Myslowitz-Sosnowitz. m.

Den ganzen Lohn bezahlt. Am gestrigen Lohntage wurde auf den Siemianowitzer Gruben und in der Laurahütte um drei Uhr nachmittag die Löhnung in voller Höhe zur Auszahlung gebracht.

Ausgefallenes Krejci-Konzert. Das für Sonnabend, den 13. Mai angesagte Konzert des Krejciorchesters ist wegen der kalten Witterung ausgefallen. Dieses findet daher am Donnerstag den 18. Mai, abends 7 Uhr, im Bienhofpark statt. Desgleichen findet ein weiteres Konzert am Sonntag, den 21. Mai mit verstärktem Orchester und auserlesenem Programm von nachmittags 3½ Uhr im Bienhofpark statt.

Generalversammlung des Cäcilienvereins St. Antonius. Im Vereinslokal Duda fand am Sonntag nachmittag die ordentliche Generalversammlung des Cäcilienvereins St. Antonius statt. Nach der Begrüßung durch den Präses fand die Verlesung des letzten Protokolls statt, welches debattenlos angenommen wurde. Nachdem dem alten Vorstand für seine Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr gedankt wurde, wurden die Neuwahlen vorgenommen. Wie zufrieden die Mitglieder mit der Arbeit des Vorstandes waren, beweist die einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Da sonst keine weiteren Punkte an der Tagesordnung standen wurde die harmonievoll verlaufene Versammlung nach kurzer Dauer geschlossen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 17. Mai.

1. Für das Brautpaar Górka-Kudello.
2. Für Verstorb. aus der Verwandtschaft Gawel und Makosch.
3. Zu Ehren der hl. Theresia vom 3. Karmeliterorden.

Donnerstag, den 18. Mai.

1. Jahrsmesse für verst. Paul Dolezyk.
2. Für verst. Adolf Koza.
3. Auf die Int. Makosch aus Anlaß der Silberhochzeit (mit Assistenz).

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 17. Mai.

6 Uhr: mit K. für verst. Marie Bonzoll, Wilhelm und Tochter Marie.

6.30 Uhr: zum hl. Antonius in best. Meinung.

Donnerstag, den 18. Mai.

6 Uhr: für verst. Anton und Karoline Schwoeter, Tochter und Schwiegersöhne.

6.30 Uhr: für verst. Alois, Wilhelm und Emilie Milek und Großältern.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 17. Mai.

Spielnachmittag des Mädchenvereins.

18 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Neue Besteuerung der Angestellten und Beamten?

Aus der Budgetkommission des Schlesischen Sejms.

Am Montag trat die Budgetkommission zur Beratung einiger Anträge zusammen, vertagte die Abänderung zum Gesetz, betreffend den schlesischen Wirtschaftsfonds, weil die Wojewodschaft selbst zu diesem Projekt eine weitere Vorlage dem Sejm überweisen will. Hierauf referierte Abg. Dr. Glücksmann über einen Antrag des Abg. Machej, der vom Wojewoden fordert, daß bei arbeitslosen Hausbesitzern, vor Einstellung der Notunterstützung, nachgeprüft werde, welches Einkommen sie aus ihrem Besitz beziehen, da es hierbei insbesondere im Teschener Gebiet zu großen Nachteilen gekommen ist. Der Antrag wurde bereits von der Sozialkommission angenommen und dahin ergänzt, daß die Wojewodschaft überhaupt die Bezüge und Unterstützungen an die bereits ausgesteuerten Arbeitslosen öffentlich bekannt gibt. Der Antrag wurde dann im Sinne der Beschlüsse der Sozialkommission angenommen.

Die Sanatoren haben bereits vor längerer Zeit einen Antrag eingebracht, nach dem alle Beamten und Angestellten, die ein Einkommen von über 2000 Zloty monatlich haben, diese Beträge an die Arbeitslosenfonds abzuliefern haben, um damit öffentliche Arbeiten zu fördern und so der Arbeitslosigkeit zu steuern. Der Antrag wurde vom Abg. Kapuscinski begründet, der darauf verweist, daß die Sanatoren selbst früher seine Vertagung beantragt haben, nachdem der Arbeitsbeschaffungsfonds in seinem Umfang noch nicht bekannt war. Die Kommission ist grundsätzlich für eine solche Steuer, doch darf sie nicht nur einen Teil der festangestellten Beamten und Angestellten treffen, sondern muß auf alle physischen Personen ausgedehnt werden, damit nicht ein einseitiges Ausnahmerecht geschaffen wird. In diesem Sinne sprechen sich die Abg. Sikora, Dr. Glücksmann und Chmielewski aus. Der Abg. Dr. Witczak ist der Ansicht, daß es sich eben um ein Krisengesetz handelt, welches nur ein Jahr gelten soll, und wenn es auch vielleicht jetzt noch nicht aktuell ist, so dürfte es doch schon in absehbarer Zeit aktuell und notwendig werden. Nach längerer Debatte wurde der Vertagungsantrag gestellt, nachdem Abg. Dr. Glücksmann eine Verbesserung vorschlug, die dahin geht, daß alle Einkommen über 1000 Zloty für den Arbeitslosenfonds zur Arbeitsbeschaffung verwendet werden, wie dies ja auch bereits in der Sozialkommission vorgeschlagen wurde. Der Vertagung widersetzten sich die Sanatoren, die ihren Antrag für zweckmäßig finden. Seitens der Wojewodschaftsvertreter wurde erklärt, daß dieser Antrag zunächst den schlesischen Finanzschatz um rund 4 bis 5 Millionen schädigen würde, da ja das Projekt die hier besteuerten Gehälter nach Warschau abführen müßte. Abg. Glücksmann fordert dann, daß keine einseitige Gesetzgebung geschaffen werde, sondern eine Steuer auf hohe Einkommen, wie sie der sozialistische Klub wiederholt vertreten habe und zwar durch progressive Steigerung der Zuschläge zur Einkommensteuer. Schließlich erklärt der Abg. Chmielewski, daß die Vorlage nicht gründlich durchgearbeitet sei und fordert vom Referenten, daß er näheres Material beibringe, wie hoch sich die Einnahmen, ihre Rückwirkung auf den schlesischen Finanzschatz, belaufen würden. Nunmehr wurde der Antrag vertagt und zwar gegen die Stimmen der Sanatoren.

Laurahütter Sportspiegel

Fußball.

07 Laurahütte unterliegt gegen „Slovian" Bogutschütz 1:4 (0:2).

Zu diesem Spiel trat 07 in einer veränderten Aufstellung an, die sich jedoch abermals nicht bewährte. Mit diesem verlorenen Spiel ist der Abstieg des einstmal führenden Vereins besiegelt. Viel zu der Niederlage trug auch der Schiedsrichter Gruschka (Zalenze) bei, der die Gäste stark benachteiligte. In der ersten Halbzeit war der Sturm der Bogutschützer in guter Form und konnte bis zum Seitenwechsel zwei Tore erzielen. Auf der anderen Seite waren die Stürmerleistungen direkt kläglich. Nach Seitenwechsel schoß Slovian noch zwei weitere Tore, wogegen Golly (0) den Ehrentreffer schießen konnte. Welcher Zukunft der K. S. 07 nun jetzt entgegensteuern wird, bleibt für viele ein Rätsel. Augenblicklich: „Ade Liga". Die erste Jugendmannschaft spielte gegen die Reserve von Slovian und erzwang trotz reichlichem Ersatz ein 2:2.

Spielabbruch in Rybnik.

Der K. S. Slonsk weilte am Sonntag in Rybnik, wo er mit dem dortigen K. S. 20 zusammentraf. Dieses Treffen endete mit einem Mißton. Etwa 12 Minuten vor Schluß brach der Vereinsschiedsrichter das Spiel ab, da ein Spieler von Slonsk den Platz nicht verlassen wollte. Wofür er herausgestellt wurde, mußte der Schiedsrichter, der im ganzen Spiel die Laurahütter benachteiligte, selbst nicht. Gegen diese Benachteiligung des Rybniker Herrn wird der K. S. Slonsk Protest erheben. Bis Halbzeit führte Rybnik 20 mit 2:1, obwohl den ersten Treffer Slonsk erzielte. Bei diesem Stande wurde auch das Spiel abgebrochen.

Iskra remisiert in Antonienhütte.

Auf dem heißen Wawel-Boden ein Remis zu erzielen bedeutet für den K. S. Iskra einen glatten Erfolg. Bisher haben führende Vereine in Antonienhütte Haare lassen müssen, und hätte Iskra noch mehr Glück mit den Schüssen gehabt, so wäre er bestimmt als Sieger heimgekehrt. Das Spiel wurde trotz der Schärfe von beiden Seiten fair durchgeführt.

Boxen.

Heute: Interessante Boxbegegnung im Garten des früheren Berg- und Hüttengasthaus.

Am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr, zieht der hiesige Amateurboxklub eine Freilicht-Veranstaltung auf, bei welcher Naprzod Lipine mit dem A. K. B. zusammentreffen wird. Der Besuch zu dieser Abendveranstaltung kann nur wärmstens empfohlen werden.

Handball.

Evangelischer Jugendbund in Schomberg geschlagen.

Mit nur 10 Mann spielend mußte am Sonntag der evangelische Jugendbund gegen A. T. V. in Schomberg den Platzbesitzern einen 6:3-Sieg überlassen. Dem Spiel wohnten annähernd 1000 Zuschauer bei. m.

Neue Abfahrtszeiten von Siemianowitz

Ab 15. Mai verkehren die Personenzüge ab Siemianowitz wie folgt:

nach Kattowitz: 1^{35} 4^{37} ● 5^{35} ● 6^{24} 7^{10} × 7^{42} 8^{49} ▲ 9^{28} ■ 9^{55} ● 10^{48} 13^{33} 14^{50} 15^{58} 17^{46} 18^{56} 19^{53} 21^{55} 23^{18}

nach Beuthen: ● 9^{49} 11^{39} 12^{30} 13^{38} 15^{45} 17^{14} 18^{38} 21^{23} 22^{22}

nach Chorzow: ● 4^{56} ● 5^{41} 6^{33} ● 6^{59} ● 8^{38} 14^{40} 19^{59} 23^{23}

Anmerkungen: ● kursiert nur an Arbeitstagen; ▲ nur an Arbeitstagen nach Sosnowitz; ■ nur an Arbeitstagen nach Schoppinitz—Rodzin; × nur an Wochentagen nach Katowice—Bogutschütz. Nach Tarnowitz verkehrt kein direkter Zug, in Chorzow umsteigen.

Beschlüsse des Wojewodschaftsrates

10 Millionen Zloty für die Notstandsarbeiten.

Gestern hat der Wojewodschaftsrat eine Sitzung abgehalten, in welcher sehr wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Zuerst hat der Wojewodschaftsrat die Zustimmung zur Ausdehnung einiger Verordnung auf die schlesische Wojewodschaft erteilt. Es sind das Gesetze, die sich auf die Revision und Ueberwachung von Dampfkesseln beziehen. Weiter wurde ein Gesetzesprojekt beschlossen, daß die Abgabe von Grundstücken des schlesischen Staatsschatzes an die Gemeinden regelt. Dann wurden Kredite für die Regulierung der Flüsse für das Jahr 1933/34 verteilt. Insgesamt kam ein Betrag oon 597 100 Zloty zur Verteilung. Als weiterer Punkt wurden die Notstandsarbeiten behandelt, auf die die große Masse der Arbeitslosen schon lange wartet. Es wurde ein Kostenvoranschlag aufgestellt, wobei ein Betrag von 9 617 150 Zloty für die Notstandsarbeiten vorgesehen ist. Dieser Betrag ist für das ganze Jahr 1933/34 gedeckt. Zum Schluß hat der Wojewodschaftsrat beschlossen, für das Waisenhaus in Teschen, das den Namen „Sierociniec Mielenckiego" trägt, 100 000 Ziegelsteine zu liefern. Das Wichtigste, was der Wojewodschaftsrat in der Sitzung erledigt hat, sind die 9 617 150 Zloty für die Notstandsarbeiten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Kattowitz und Umgebung

Aus dem fahrenden Zug gesprungen. In der Nähe der Eisenbahnstation in Brynow sprang der 24jährige Franz Piloc von der ulica Kreditowa 8 aus Ligota aus einem fahrenden Zug. Der junge Mann erlitt schwere Hautabschürfungen und innere Verletzungen. Es erfolgte die Einlieferung in das Spital. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll ein Selbstmordversuch vorliegen.

Radler prallt gegen eine Schaufensterscheibe. An der Straßenkreuzung der Francuska und Wojewodzka versuchte der Radler Raimund Respondek einem Fuhrwerk auszuweichen. Der Radler verlor das Gleichgewicht und prallte mit Wucht gegen die Schaufensterscheibe des Friseurgeschäfts Hubert Linder auf der ulica Wojewodzka 65 in Kattowitz. Die Scheibe wurde vollständig zertrümmert. Der verursachte Schaden wird auf 780 Zloty beziffert.

Denkmälerschändung am Friedhof. Auf frischer Tat ertappt wurde der Kasimir Kucharski von der ulica Raciborska 4 aus Kattowitz, welcher am katholischen Friedhof in Kattowitz ein Grabdenkmal beschädigte. Der Täter wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Feuer bei der Kattowitzer Tabakmonopolniederlassung. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde am Montag nach der ulica Juljusza Ligonia alarmiert, wo in der Tabakmonopolniederlassung Feur ausbrach. Es handelte sich hierbei um einen Schornsteinbrand. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Brandschaden ist unwesentlich.

Immer wieder die gleiche Unvorsichtigkeit. Vor einem Geschäft auf der ulica 3-go Maja ließ der August Ring sein Herrenfahrrad unbeaufsichtigt zurück, um in dem Lokal Einkäufe zu tätigen. Als Ring zurückkehrte war das Fahrrad verschwunden. Es handelt sich bei dem gestohlenen Fahrrad um die Marke „Mewus" Nr. 187 653, im Werte von 100 Zloty. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt.

Königshütte und Umgebung

Umfangreiche Kautionsbetrügereien.

Der Beamte Wolf Strumfeuer aus Kattowitz brachte bei der Königshütter Polizei zur Anzeige, daß er vor einiger Zeit auf Grund eines Inserats im Krakauer „Kurjer Codzienny" bei der Firma „Lakolin" in Stellung gegen 500 Zloty Kaution getreten ist. Als er jetzt die Stellung aufgegeben hat, weigert sich der Inhaber, Josef Rol die Kaution wiederzugeben. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß R. noch verschiedene andere gleiche Betrügereien verübt hat. So wurden von ihm geschädigt: Charlotte Persich aus Kattowitz um 500 Zloty, Franz Czajor aus Kattowitz um 200 Zloty, Johann Kaniut aus Laurahütte um 700 Zloty, Alfred Powollik aus Josefsdorf um 370 Zloty, Anton Stas aus Eintrachthütte um 200 Zloty und Stephan Kupka aus Laurahütte um 400 Zloty. Zumeist sicherte R. den Bewerbern eine auskömmliche Stellung zu. Nach Erhalt der Kaution stellte sich diese Stellung als nicht lohnend heraus. Wegen ähnlicher Vergehen wurde R. bereits von der Königshütter Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Demnächst wird er sich nun auch wegen dieser Vergehen zu verantworten haben.

Zusammenstoß. An der ulica Gimnazjalna kam es zwischen dem Lastwagen Sl. 11 670 und dem Kraftwagen 1679 zu einem Zusammenstoß, wobei der Chauffeur des Personenwagens, Paul Gazda verletzt wurde.

Ein gewalttätiger Dieb. In der Gastwirtschaft von Max Szal, an der ulica Bytomska 93, erschien ein Unbekannter, der sich ein Glas Bier bestellte. Da er der einzige Gast war, nutzte er eine Gelegenheit aus, als der Wirt in einen Nebenraum ging, zum Diebstahl aus. Er war gerade im Begriff mit mehreren Flaschen Likör und 12 Zloty zu verschwinden, als der Wirt erschien und den Dieb festzuhalten versuchte. Der Unbekannte stürzte sich aber auf den Sz., warf ihn zu Boden und konnte unerkannt flüchten.

Straßenbahn fährt in eine Militärabteilung. Eine Straßenbahn, die vom Motorführer Paul Schwitalla geführt wurde, fuhr im Monat Januar d. Js., an der ulica 3-go Maja in eine Militärabteilung. Zum Glück wurde niemand von den Soldaten verletzt. Dem Motorführer wurde der Prozeß gemacht und er hatte sich vor der Königshütter Strafkammer zu verantworten. Die Anklage lautete auf fahrlässige Gefährdung des Verkehrs. Der unter Anklage stehende Motorführer entschuldigte sich damit, daß die Militärabteilung plötzlich von der ulica Lukaszczyka nach der ulica 3-go Maja eingebogen ist und er daher nicht die Möglichkeit hatte, die Straßenbahn rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Einer der geladenen Unteroffiziere, der die Militärabteilung geführt hat, erklärte jedoch, daß er beim Einbiegen in die ulica 3-go Maja aus einer Entfernung von 40 Metern dem Motorführer einen Wink mit der Hand zum Halten gegeben hat. Auf Grund dessen beschloß das Gericht die Verhandlung zu vertagen, um Sachverständige zu hören, ob das Anhalten der Straßenbahn bei dieser Entfernung möglich gewesen ist.

Nachklänge zu den Unterschlagungen auf Kopalnia Wujek

Oberassistent veruntreut rund 60 Tausend Zloty — Urteil: 1 1/2 Jahr Gefängnis

Am Montag gelangte die interessante Prozeßsache gegen den Gruben-Oberassistenten Viktor Hanus von der Kopalnia Wujek vor dem Kattowitzer Landgericht zum vorläufigen Abschluß. Zu dieser Verhandlung hatte sich ein größerer Teil der Beamten und Arbeiter der Grube als Zuhörer eingefunden, da man allgemein an dem Ausgang dieser, zu viel Aufsehen erregenden Affäre interessiert war.

Nach dem Anklageakt soll Viktor Hanus während seiner Tätigkeit bei der Grubenverwaltung, und zwar

im Zeitraum von sechs Jahren gegen 60 000 Zloty unterschlagen

haben. So ergab die Kontrolle der Revisionskommission, daß in der Kasse des Beamtenfonds die Summe von 449 695.77 Zloty fehlte. Zum Schaden der Beamten-Begräbniskasse wurden weiterhin 5 299,87 Zloty, der Arbeiter-Begräbniskasse 2 979,40 Zloty veruntreut. Schließlich verschwanden noch andere, allerdings kleinere Beträge und zwar Kirchensteuern im Betrage von 455,30 Zloty, dann 118,50 Zloty für das Tow. Czyteln Ludowych, sowie 533 Zloty Mietsgelder, die an die Verwaltung der Hohenlohewerke abgeführt werden sollten.

Das Manko, welches der Kassenbestand aufwies, war noch bedeutend höher. Es handelte sich um die Summe von **66 154.54 Zloty**, doch zeigte es sich, daß hierin Zinsen in einem Betrage von **16 458,77 Zloty** mitenthalten waren. Diese Zinssumme hatte Hans, zwecks Verschleierung bei den Verbuchungen in die Kasse mitübernommen, obgleich diese Beträge gar nicht eingelaufen waren.

Am 3. August 1932 verließ Viktor Hanus, nachdem er sah, daß man seinen schweren Verfehlungen auf die Spur kommen würde, unter Zurücklassung einer Visitenkarte seine Wohnung. Auf dieser Karte hob er zunächst hervor, daß seine Ehefrau völlig schuldlos sei. Es hätten sich im Laufe der Zeit

Fehlbeträge ergeben, die er sich seinerseits nicht erklären konnte, andererseits aber auf irgend eine Weise wieder aufbringen wollte.

Er spielte also in der Staatl. Lotterie, hatte aber kein Glück, sondern verlor recht beträchtliche Summen. Seine Lage habe sich nun derart verschlimmert, daß er gar keinen rettenden Ausweg mehr wisse und daher die Flucht ergreife. Nach diesem halben Geständnis wurden durchgreifende Kontrollen und Bücherrevisionen auf der Grubenanlage vorgenommen und diese schwere Unterschleife aufgedeckt.

Zwei Tage später wurde Viktor Hanus von der Kriminalpolizei in Myslowitz dingfest gemacht. Er verbrachte die Zeit vom 5. bis zum 30. August v. Js. in Untersuchungshaft. Der Prozeß sollte vor einigen Wochen bereits zum Austrag gelangen, doch mußte die Verhandlung abgesetzt werden, da Hanus vor Gericht nicht erschien. Es hieß damals, daß er

einen Selbstmordversuch unternommen

hatte und längere Zeit im Spital zubringen müßte.

Bei seinem gerichtlichen Verhör in der gestrigen Montagverhandlung wies Hanus darauf hin, daß er im Jahre 1926 die Funktion eines Kassierers des neugeschaffenen Beamtenfonds übernommen habe. Aus dieser Kasse wurden an die Mitglieder, welche allmonatlich entsprechende Einlagen einzuzahlen hatten, jeweils, jedoch nur mit Zustimmung des Vorstandes, Darlehen gewährt. In der weiteren Folge verwaltete Hanus dann noch die Gelder der Beamten- und Arbeiter-Begräbniskassen, sowie die Kirchensteuern, Mietsgelder usw. Der Angeklagte weiß keine Erklärung für die Fehlbeträge zu geben. Er nimmt an, daß ihm in verschiedenen Fällen die gewährten Darlehen nicht zurückgezahlt worden sind. Im Großen und Ganzen handelte es sich um Ausflüchte, die vor Gericht keinen Glauben fanden. Hanus erwähnte auch den Oberschichtmeister Pietsch, der sich demnächst gleichfalls wegen Unterschlagungen auf der gleichen Grubenanlage zu verantworten haben wird.

Im Prozeß Hanus sagten insgesamt 15 Zeugen aus. Vorwiegend erfolgten Darlegungen über den Befund der Bücherrevisionen usw. Zugleich aber wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß die erforderlichen Kontrollen und Revisionen während den letzten Jahren viel zu wünschen übrig ließen und diesen großen Verfehlungen indirekt auf diese Art Vorschub geleistet worden ist.

Das Urteil für Hanus lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren.

Myslowitz und Umgebung.

Freidenker zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt.

Unter Vorsitz des Landrichters Dr. Lehnert wurde am Montag vor der Kattowitzer Strafkammer gegen die Erwerbslosen, Alfred Kowoll und Valentin Izdebski aus Myslowitz, wegen Lästerung und Verunglimpfung kirchlicher Einrichtungen usw. verhandelt. Die Beiden sollten sich auf einer Versammlung der Freidenker in Myslowitz in einem religionsfeindlichen Sinne ausgelassen haben. Man sagte ihnen ärgste Provokation und schlimme Profanation nach, wofür sie sich nun vor dem Richter verantworten sollten. U. a. sollen sie behauptet haben, daß die Kirche darauf ausginge, die Gläubigen in einem einfältigen Sinne zu erziehen. Mit diesen, ihren „Erziehungskünsten“ beginne die Kirche schon bei der Taufhandlung. Christus wurde als „Proletarier“ bezeichnet. Auch vor Gericht bemerkten die beiden Angeklagten, daß sie mit dieser Behauptung kein Unrecht begangen hätten, da doch Christus in der Tat der Sohn eines Zimmermannes, also eines Arbeiters, bezw. Handwerkers, gewesen ist. Das Gericht verurteilte, nach Vernehmung der Zeugen, den Angeklagten Kowoll zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren und den Mitangeklagten Valentin Izdebski, zu halben Jahre Gefängnis.

Mühselig erspartes Geld verschwunden. Wie bekannt, ist es hauptsächlich bei alten Leuten üblich, Strohsäcke oder Kachelöfen als Aufbewahrungsort ihrer ersparten Gelder zu benutzen. Die 70jährige Frau K. in Myslowitz, die auch den Strohsack als Kasette gebrauchte, mußte dieser Tage feststellen, daß ihr mühselig erspartes Geld, in Höhe von 280 Zloty, verschwunden war. Wahrscheinlich wurde die alte Frau beobachtet, wie sie das Geld aus dem Strohsack herausnahm und wieder zurücklegte und von derselben Person bestohlen wurde. Trotz eifrigen Nachforschens ist es bis jetzt nicht gelungen, irgendwelche Anhaltspunkte zu finden.

Schoppinitz. (Der Sturz vom Dache.) Bei Ausbesserungsarbeiten eines Daches in Schoppinitz stürzte der Arbeitslose Swierczek von diesem herunter und blieb besinnungslos liegen. Der Verunglückte erlitt hierbei eine schwere Gehirnerschütterung sowie einen Arm- und Beinbruch. Der Schwerverletzte kam sofort in ärztliche Behandlung. Wie verlautet, wollte der Arbeitslose seine rückständigen Mieten durch diese Dacharbeiten ausgleichen.

Pleß und Umgebung

Podlesie. (Die friedlichen Brüder.) Ein Steinbombardement wurde auf die Fensterscheiben der Wohnung des Landwirts Anton Wieczorek verübt. Als der Geschädigte auf den Hof eilte, um nach dem Rechten zu sehen, feuerten die Täter mehrere Schüsse ab, wobei der Landwirt Verletzungen erlitt. Der Verletzte wurde in das städtische Spital in Myslowitz überführt. Als mutmaßliche Täter kommen zwei Brüder des Landwirts, Stefan und Ludwig, sowie ein gewisser Stanislaus Kleczek in Frage. Es soll sich um einen Racheakt handeln, da der Landwirt die Täter wegen Holzdiebstahl zur Anzeige brachte. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Rybnik und Umgebung

Festnahme eines geflüchteten Arrestanten. In der Nähe des Bahnhofs in Rybnik wurde ein junger Mann arretiert, welcher angab, Stanislaus Palowski zu heißen. Die Feststellungen haben jedoch gezeigt, daß es sich um den 20jährigen Teofil Cielinski aus der Ortschaft Przygodzice, Kreis Ostrow, handelt, der vor einigen Tagen aus dem Gefängnis in Ostrow flüchtete, wo er eine längere Gefängnisstrafe abbüßte.

Knurow. (Beschlagnahme von Schußwaffen.) Während einer Hausrevision in der Wohnung des Michael Swientka wurde ein Militärkarabiner, Modell 88, sowie in der Wohnung des Maximilian Profaski ein Revolver, Kaliber 6, vorgefunden und beschlagnahmt.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Kattowitz.

Mittwoch, 17. Mai. 11.40: Mitteilungen. 15.25: Notierungen der Kattowitzer Getreidebörse. 15.35: Programm für Kinder. 16.00: Mailieder aus Krakau. 16.40: Vortrag. 17.00: Leichte Musik. 17.40: Vortrag. 18.00: Violinmusik. 19.10: Mitteilungen und Schallplatten. 20.00: „Requiem“ von Brahms, aus Wien. 23.00: Briefkasten (franz.).

Donnerstag, 18. Mai. 10.00: Hörspiel von Warschau. 12.35: Schulkonzert der Warschauer Philharmonie. 15.25. Schallplattenkonzert. 16.25: Vorträge. 17.00: Gesang. 17.40: Vortrag. 19.45: Hörspiel: „Cäsar und Kleopatra. 20.40: „Glückliche Reise“, Operette, aus Warschau. Sport, Presse, Wetter. 23.20: Von Warschau: Tanzmusik.

Warschau.

Mittwoch, 17. Mai. 15.10: Mitteilungen. 15.35. Kinderfunk. 16.00: Schallplatten. 18.00: Violinmusik. 18.50: Allerlei. 20.00: „Requiem“ von Brahms, aus Wien. 22.00: Am Horizont. 23.00: Tanzmusik a. d. Caffee Gastronomia.

Donnerstag, 18. Mai. 11.40: Nachrichten, Schallplatten. 12.35: Schulkonzert der Warschauer Philharmonie. 15.25: Schallplatten. 16.40: Vorträge. 20.00: Leichte Musik. 20.40: „Glückliche Reise“, Operette. 23.30: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, 17. Mai. 6.35: Frühkonzert von Berlin. 8.15: Gymnastik für Hausfrauen. 10.10: Schulfunk. 11.30: Mittagskonzert der Dresdner Philharmonie. 15.40: Vortrag: Chemin des Dames. 16.00: Flöten-Konzert. 16.30: Bücherbesprechung. 17.10: Unterhaltungskonzert aus Gleiwitz. 18.25: Vortrag. 19.00: Stunde der Nation. 20.30: Wunschkonzert der Breslauer Funkkapelle. 20.45: An ihren Taten sollt Ihr sie erkennen. 22.20: Beseitigung von Rundfunk-

Donnerstag, 18. Mai. 6.35: Frühkonzert des NWD.-Orchesters Weimar. 9.00: Schulfunk. 11.30: Mittagskonzert der Schlesischen Philharmonie. 15.40: Kennen Sie den Annaberg? 15.50: Bücherbesprechung. 16.10: Frühlingslieder. 16.40: Kinder erzählen und musizieren. 17.00: Nachmittagskonzert der Schlesischen Philharmonie. 18.05: Der Zeitdienst berichtet. 18.20: Heitere Geschichten. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Kleines Konzert. 20.45: „Tannhäuser“. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. 23.00: Nachrichten. 23.10: Plauderei.





